Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 52

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. März für folgende Bauprojekte, teil-weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Fraelitische Reli=

gionsgesellschaft für eine Synagoge Freigutstraße Nr. 57, 3. 1; 2. M. & C. Lang für den Wiederaufbau des Geschäftshauses In Gaffen 10, 3. 1; 3. C. Schwander für einen Umbau Stadelhoferstr. 40, 3. 1; 4. Schweizer. Nationalbank für einen Neubau Börsenstraße/Stadthausanlagen, Z. 1; 5. Stadt Zürich für ein schwimmendes Bassin am Mythenquai, Z. 2; 6. J. Haufer für einen Umbau Vers. Nr. 636 Manessestraße 85, Z. 3; 7. A. Jefer für je einen Dachstockumbau Zentralstraße 34 u. 36, 3. 3; 8. E. Müller & Co. für Abänderung der genehmiaten Blane jum Umbau Rudigerstraße 1, 3. 3; 9. Gebrüder Müller für einen Schuppenanbau an Vers. = Nr. 1986 und ein Treibhaus Burstwiesenstraße 66, 3. 3; 10. J. Bontobel für einen Schmiedewerkstattanbau Belgstraße 27, 3. 3; 11. Konsumverein Zürich für einen Aufzuganbau Hohlstraße 192, 3. 4; 12. G. Heß & Co. für Lageabänderung der als Provisorien genehmigten vier Schuppen Hardturmstraße und Erstellung eines Unterkunfts und Werkzeugraumes im Schuppen IV, 3. 5; 13. Schütze A. G. für einen Schuppen Wilhelm Limmat=

straße, 3. 5; 14. M. Noher für Verlängerung der Veranda Heliosstraße 14, 3. 7. **Bauliches aus Zürich.** In einem Untrag an den Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde verlangt der Stadtrat von Zürich einen Kredit von 245,000 Fr. für die Berbreiterung des Alpenquais zwischen Schanzen-graben und Alpenstraße. Es soll das Aushubmaterial vom Nationalbankbau in den Stadthausanlagen für die Auffüllung verwendet werden und das Projekt die Schaffung von Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose im nachften Herbst und Winter bieten. Ferner verlangt der Stadtsrat einen Kredit von 130,000 Fr. für die Erstellung von fünf Pontonanlagen behufs Berpachtung an die Schiffvermieter.

Die Stadt Winterthur befommt ein neues Berwaltungsgebände. Um den Preis von 440,000 Fr. hat die Behörde das schön gelegene und tadellos gebaute Merz-Rietersche Gut angekauft. Es umfaßt im ganzen 6457,2 m² Bobenfläche, wovon das eigentliche Wohnhaus 389,8 m² für sich beansprucht. Dieses Wohnhaus läßt fich ohne große bauliche Beranderungen zu seinem neuen Zwecke umandern, die zahlreichen Zimmer von Parterre und den Stockwerken munden alle auf einen gemeinsamen Lichtraum hinaus. Vorab sollen die Bureaus des Bauamtes Unterkunft finden und daneben noch einige andere Verwaltungsdikasterien sich installieren. Provisorisch jedenfalls, denn Groß-Winterthur wird wohl gelegentlich seinen eigenen Berwaltungspalast bekommen; die Dezentralisation der Verwaltung läßt sich nicht überall ohne Nachteil durchführen. Das Merz-Nietersche Gut schließt übrigens noch einige kleinere Gebäude in sich, die verwendet werden sollen; der Landkomplex wird parzelliert ebenfalls vermietet. Ein Stück eignet sich für einen Handelsgärtner, auf einem andern ist ein Lawn Tennis Plat eingerichtet. Die ganze Liegenschaft soll ungefähr auf den 1. Mai bezogen werden. Sie arrondiert das städtische Besitztum in jener Gegend des Herzens der Stadt um einen ersreulichen Zuwachs.

Gegen Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot im Kanton Zürich hat Architekt Pfleghard dem Kantonsrat folgende Motion eingereicht: In Anbetracht der wachsenden Arbeitslosigkeit wird der Regierungsrat eingeladen, zu untersuchen, wie mit Hülfe von Bund, Kanton und Gemeinden die private Bautätigkeit gehoben werden könne, zum Beispiel durch Beiträge a fonds perdu an die Baukosten, sowie durch Garantieleistung für Grundspfanddarleihen.

Jum Technitums-Neubau in Biel wird berichtet: In Bern fand eine Konferenz zwischen der seeländischen Abordnung des Großen Kates und den Regierungsräten v. Erlach und Tschumi statt zur Besprechung des notwendig gewordenen Neubaues zum Technitum in Biel. Dieser soll zur Aufnahme der mechanischen, kunstgewerdlichen und der Uhrenmacher-Abteilung dienen. Es wurde seineschen seinen. So muß unter anderem jedes Jahr eine Anzahl Schüler, die die Krüfung mit Ersolg desstanden haben, wegen Platmangel abgewiesen werden. Die Wersstätten sind so eng, daß das Arbeiten darin direst gesährlich ist. Da der geplante Bau auf annähernd eine Million zu stehen kommt, muß eine diesebezügliche Vorlage dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden. Eine Delegation der Regierung wird in der Angelegenheit mit der Direstion und der Lehrerschaft des Technitums eine Besprechung abhalten.

Hefung der Wohnungsnot und Förderung der Bautätigkeit in Solothurn. Bekanntlich haben die Gemeindebehörden an den Bundesrat das Gesuch um ein Darlehen zu niedrigem Zinsfuß $(2^1/2^{\circ}/0)$ aus dem vom Bund eigens zu diesen Zwecken reservierten Fonds gestellt. Der kommunale Wohnungsbau, der der Gemeinde auf den 1. April 36 Wohnungen verschaffte,



die fämtliche schon ausgegeben sind, kommt auf rund eine Million zu stehen. Damit ist zudem die Wohnungsnot nicht gehoben. Weitere 200 Wohnungssuchende sind angemeldet. Ein ferneres Gesuch um Bundesunterftugung richtete die Baugenoffenschaft "Eigenheim" an den Bundesrat. Die Stadt wird ihre Blankonkurrenz finanzieren und einen Drittel des Baukapitals zu billigem Zinsfuß übernehmen. Auch wird fie das Bauland so weit möglich in Erbpacht geben. Endlich verlangt die Gruppe der Eisenbahner in der ge-nannten Genossenschaft von der Direktion der S. B. B. einen Kapitalvorschuß zum Ankauf der Glacismatte, auf welch gunftig gelegenem Gelande fie Wohnhaufer für Eisenbahner erstellen möchte. Einer weitern Förderung der Bautätigkeit diente endlich die rasche Inangriffnahme der Umbauten des Hauptbahnhofes in Neu-Solothurn. Das Gesuch darum ist an die Direktion der S. B. B. abgegangen. Um allen diesen Vorkehren den nötigen Nachdruck zu verleihen, richtet der Gemeinderat an den Vorsteher des eidgenöfsischen Amtes für Arbeitsbeschaffung (Borsteher Ingenieur Rothpletz) die dringende Bitte, bei den zuständigen Stellen vorzusprechen und im Interesse der Hebung der Arbeitslosigkeit auf die Entsprechung der gestellten Berlangen hinzuwirken.

Genvssenichaft "Eigenheim" in Solothurn. Das Preisgericht zur Prüfung der eingegangenen Projekte, bestehend aus Architekt Indermühle (Vern), Buchdrucker Benteli (Bümpliz), Bauverwalter Christen (Vern), den Heartor Walliser und Arbeitersekretär Mader von der Genossenschaft, Stadtammann Hirt, Staatsarchivar Dr. Kaelin und Stadtbaumeister Zehnder versammelte sich zur Erledigung seines Auftrages. Es lagen sechs Eingaben vor, die sämtliche die überbauung des Hubelmattquartiers in hübscher Weise lösten. Das Preisgericht empfahl das Projekt mit dem Motto: "Laß' den Sonnenschein herein", der Herren Architekten Schmid & Ruefer unter gewissen Vorbehalten in erster Linie.

— Die Ausstellung der Pläne für die übersbauung der Hubelmatt im Mädchensekundarschulhause hinter der St. Ursenkirche (an Wochentagen von 2 bis 7 Uhr, Sonntags von 10 bis 5 Uhr, Eingang von der Chantierseite) dauert bis Ende März.

Banliches aus Basel. Zum Bau moderner Wohnhäuser erfolgt in letzter Zeit der Abbruch der Liegenschaffen Grenzacherstraße Nr. 124—128 (ehemals Brauerei "Löwenbräu"). Zur Gewinnung von weiteren Bauplägen für Wohnhäuser soll demnächst der links der Peter Rothstraße sich hinziehende, an das Abbruchareal angrenzende Park gefällt werden. Im Abbruch befindet sich zurzeit auch die auf Rheinhafengebiet stehende Liegenschaft der ehemaligen Jostschen Schweinezüchterei an der Uferstraße.

Beiträge bei Notstandsarbeiten.

(Korrespondenz.)

Durch die Not der Zeit und die weitverbreitete Arbeitslosigkeit sind Bund, Kantone, Gemeinden und Korporationen genötigt, weitgehende Notstandsarbeiten außsühren zu lassen. So weit es sich um Arbeiten handelt, die Bund, Kantone und Gemeinden allein bezahlen müssen, wird der Bürger im allgemeinen einverstanden sein mit weitgehendster Beschäftigung von Arbeitslosen. Kritischer ist er schon in dem Falle, wo er zu Beiträgen verpslichtet wird, und zwar auß solgenden Gründen: Einmal machen die Besitzer von Häusern und Liegensichaften gestend, daß seit Kriegsausbruch im allgemeinen